

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 130141 —

KLASSE 33 a.

AUSGEGEBEN DEN 22. APRIL 1902.

PETER PEDERSEN IN NYKJÖBING (DÄNEMARK).

Schieber für Sonnen- und Regenschirme.

Zusatz zum Patente 121828 vom 29. November 1900.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 7. April 1901 ab.

Längste Dauer: 28. November 1915.

Die Erfindung betrifft eine Verbesserung des durch Patent 121828 geschützten Schiebers für Regenschirme, die darin besteht, daß sich der Schieber für jede Lage des Schirmdaches einstellen läßt und der Schieber dem Zusammenfallen des Schirmes nicht hinderlich ist.

Statt wie früher die zum Schrägstellen des Schirmdaches dienenden Ausschnitte in einem eintheiligen Schieber anzubringen und deshalb letzteren breiter wie bisher üblich zu machen, wird hier der Schieber zweitheilig ausgeführt und der die Ausschnitte enthaltende flache Gehäuse theil mit dem anderen nunmehr wieder cylindrischen Gehäuse theil gelenkig verbunden.

Auf der Zeichnung zeigt Fig. 1 den Schirm mit schräg gestelltem Stocke, während die Fig. 2 und 3 den Schieber von der Seite gesehen in den beiden Arbeitsstellungen und Fig. 4 einen Schnitt nach Linie A-B der Fig. 3 darstellen. Fig. 5 ist ein Grundriß, aus dem die Anordnung und Befestigung der Spannstrangen zu der Halbmuffe *d* hervorgehen.

An dem Schieber *a*, der die bekannte cylinderförmige Gestalt besitzt und in den die Federn *a*² *a*³ wie gewöhnlich einspringen, ist die flache, abgerundete Halbmuffe *d* dadurch beweglich gelagert, daß sie in dem unteren Theile ihrer flachen Seiten mit senkrechten Schlitz *h* ausgestattet ist, durch welche die mit einem Kopf *g* (Fig. 4) versehenen, an dem Schieber *a* befestigten Stifte *c* hindurchtreten. Der Kopf *g* verhindert das Abfallen der Halbmuffe *d* von

dem Schieber, während der untere Schlitz *h* in der Halbmuffe letzterer erlaubt, sich seitlich so weit zu bewegen, bis ihre die flachen Seiten verbindende Rundung gegen den Schieber *a* trifft (Fig. 3).

Im oberen Theile der Halbmuffe *d* sind ähnliche Schlitz *e* wie die mit *c* bezeichneten angeordnet, welche aber im Gegensatz zu letzteren in einen horizontalen Schlitz *f* übergehen, so daß man die Halbmuffe *d* über die Stifte *c* am oberen Theile des Schiebers *a* schieben kann.

Die Halbmuffe *d* läßt sich also aus der seitlich festgedrehten Lage (Fig. 3) wieder in die verticale (Fig. 2) drücken, wobei sie sich um die unteren Zapfen oder Stifte *e* des Schiebers *a* dreht, und sich in dieser Lage durch Niederschieben feststellen läßt, wobei die oberen und unteren Stifte *c* in die oberen Enden der Schlitz *e* der Halbmuffe gelangen.

Bei dieser Arbeitslage steht der Schirmstock *b* senkrecht und der Schieber *a* *d* zeigt nur die wenig verstärkte Breite des gewöhnlichen Schiebers, so daß auch der zusammengelegte Schirm keinen größeren Umfang wie ein solcher ohne die vorliegende Neuerung besitzt. Beim Aufspannen und Zusammenlegen benutzt man den zweitheiligen Schieber in der auch bei anderen Schirmen gebräuchlichen Weise. Man drückt die Federnase *a*³ und zieht den Schieber nieder. Beim Aufspannen schiebt man wiederum den geschlossenen Schieber *a* *d* hoch, bis die

BEST AVAILABLE COPY

Federn a^2 a^3 einspringen. Erst jetzt kann man das Schirmdach zum Schirinstock schräg stellen, und dies geschieht, indem man die Halbmuffe d am Schieber a genügend hochschiebt, die Halbmuffe d zur Seite drückt (Fig. 1 und 3) und nun die Halbmuffe d wieder so weit als möglich abwärts zieht.

Durch dieses Abwärtsziehen der Halbmuffe d wird diese und damit das Schirmdach in der Schräglage festgestellt, denn da sich nunmehr die oberen der Stifte c an den vorteilhaft abgerundeten (Fig. 2) Aufsenkanten des Schlitzes f der Halbmuffe festklemmen (Fig. 3), so kann die Schrägstellung der Halbmuffe und damit des Schirmdaches nur durch Wiederhochschieben der ersteren an dem Schieber a aufgehoben werden, bis die oberen Stifte c in

den horizontalen Schlitz f gelangen und so ein Andrücken der Halbmuffe d an Schieber a ermöglichen. Auch diese Stellung der Halbmuffe wird durch Niederdrücken derselben an dem Schieber a gesichert, wie dies aus Fig. 2 ersichtlich.

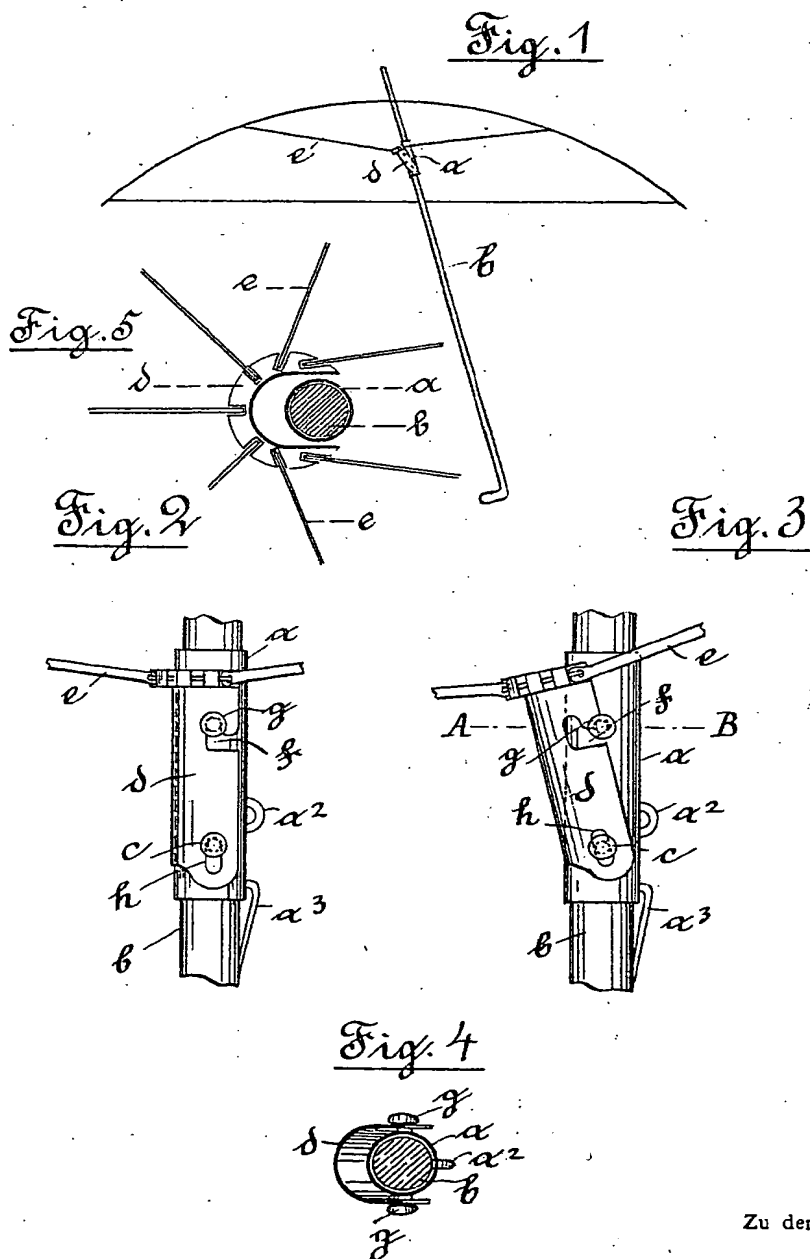
PATENT-ANSPRUCH:

Eine Ausführungsform des Schiebers für Sonnen- und Regenschirme nach Patent 121828, dadurch gekennzeichnet, daß die zum Schrägstellen der Stange (b) dienenden Ausschnitte in einer besonderen, den gewöhnlichen Schieber (a) umfassenden, sowie auf diesem verschiebbaren und drehbaren Halbmuffe (d) angebracht sind, die zugleich zur Aufnahme der Spannstrangen (e) für die Schirme dient.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

PETER PEDERSEN IN NYKJÖBING (DÄNEMARK).

Schieber für Sonnen- und Regenschirme.



Zu der Patentschrift

Nr 130141.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

BEST AVAILABLE COPY

THIS PAGE BLANK (USPTO)